

57
56

79

Kaiser den Bischöfen, die dort ihre Kirchensprengel hatten, jenen in Cadore, dem Patriarchen von Aquileja verliehen. Also ganz ähnlich, wie dies bei Trient und Brixen erfolgt ist. Auch dort haben die Bischöfe die Ausübung der Gewalt an weltliche Adelsgeschlechter zu Lehen gegeben, besonders an die Herren von Canino und Romano, um 13. ^{13.} gewannen aber die Herrschaft darüber die Scaliger, Herren von Verona¹⁾ Mit diesen waren die Grafen von Tirol wegen der Herrschaft über Trient schon früher in wechselnden, mehr feindlichen als freundlichen Beziehungen gestanden. Wohl hauptsächlich um die Ausbreitung der Macht der Herren von Verona zu verhindern, hat Herzog Heinrich von Kärnten, Graf von Tirol, selbst in die oberitalienischen Verhältnisse eingegriffen. Er ließ sich i. ^m J. 1321 vom deutschen Gegenkönige Friedrich von Österreich das Reichsvikariat über die Stadt und das Gebiet von P a d u a , das bisher der steirische Adelige Ullrich von Walsee im Auftrage Friedrichs geführt hatte, übertragen, er mußte dafür geloben, Friedrich in seinem damaligen Thronkampfe mit König Ludwig von Baiern mit seiner Streitmacht "außerhalb des Landes zu dienen, wenn er nicht im eigenen Lande Krieg habe." Mit Land ist hier Kärnten und Tirol gemeint. Herzog Heinrich hat dieses Vikariat und als Vormund über seinen Vetter Johann Heinrich aus dem Hause der Grafen von Görz auch jenes über T r e v i s o bis zum Jahre 1328 im Kampfe gegen Verona und Venedig mit Einsatz von Streitkräften aus Tirol, Kärnten und Görz behauptet, dann verlor er aber die Herrschaft über jene Städte an die Herren von Verona²⁾ 1330 schloß Herzog Heinrich mit Kaiser Ludwig neuerdings ein Kriegsbündnis gegen die Herren von Verona, sie wollten, erster mit ¹⁰⁰⁰ Tausend, letzterer mit 2000 Helmen den Krieg gegen die Herren von Verona führen, doch ist es tatsächlich nicht dazugekommen.³⁾

¹⁾ Voltolini, Das welsche Südtirol (Erläut. z. Hist. Atlas d. öst. u. Alpenl. Bd. 3, 1919) S. 245 ff.

²⁾ Egger, Geschichte Tirols Bd. 1 S. 353, 355, 358. ^{L. 3000} Reg. Habsb. 3 Nr. 1103 1104, 1581 (1325 wird "die Pflege zu Badava ^{nr. 4} als Besitz des Herzogs Heinrich erwähnt). Über das Vikariat des Ullrich von Walsee seit 1320 A. a. O. Nr. 902 f., 911 f., 921 f., 931 f., 940 f., 946 f., 1054 f. und 1110.

³⁾ Egger, Gesch. Tirols Bd. 1 S. 358.